

# «Wir sind eine Boomtown geworden»

Den Schulraum erweitern, Neuhausen grüner machen: Das sind zwei Vorhaben von Felix Tenger, sollte er für weitere vier Jahre zum Gemeindepräsidenten gewählt werden. Im Interview bezieht der FDP-Politiker auch Stellung zur aktuellen Unzufriedenheit im Ortszentrum.



Mark Liebenberg,  
Saskia Baumgartner

Herr Tenger, 2020 wurden Sie erstmals zum Gemeindepräsidenten von Neuhausen gewählt. Nun kandidieren Sie für eine weitere Amtszeit. Was motiviert Sie?

**Felix Tenger:** Ich habe immer noch grosse Freude, in der Gemeinde etwas zu bewegen. Neuhausen befindet sich in einer spannenden Transformationsphase. Wir haben tolle Neubauten auf dem Rhytech-Areal, beim Industrieplatz und auf dem SIG-Areal. Es wird auch noch ein Hotel entstehen. Wir sind eine richtige Boomtown geworden. Ich empfinde es nach wie vor als Privileg, die Gemeinde zu präsidieren und weiterzubringen.

Welche betrachten Sie als Ihre grössten Erfolge der letzten vier Jahre?

**Tenger:** Wir haben als Gesamtgemeinderat einiges erreicht. Gerade beim Thema Mitwirkung sind wir weitergekommen, haben die Bevölkerung zu allen grösseren Projekten befragt. Im Bereich Kommunikation haben wir ebenfalls eine Schippe draufgelegt. Wir haben die «Neuhausser News» lanciert, ein vierteljährlich erscheinendes Gemeindeblatt. Und wir haben neu eine Neuhausser App. Ein weiteres Ziel war es, die Lebensqualität zu erhöhen. Wir wollten wieder Festivitäten und aktives Leben zurück ins Zentrum bringen. Das ist uns gelungen. Wir haben im Sommer an fast jedem Wochenende Veranstaltungen. Mein persönliches Highlight war das Zentrumsfest 2022, wo über zehntausend Menschen nach Neuhausen kamen. Zum Bereich Lebensqualität gehört auch der Richtplan, den wir erstellt haben. Darin haben wir festgesetzt, dass wir keine weiteren Hochhäuser wollen, sondern qualitativ wachsen wollen. Wir hatten auch vor, mehr in den Grünraum und den Langsamverkehr zu investieren, das haben wir bereits getan.

Zu einer ehrlichen Bilanz gehören auch die Misserfolge. Welchen Tag würden Sie politisch am liebsten vergessen?

**Tenger:** Niederlagen gehören zur Politik. Die Abstimmung zum Pflegezentrum auf der Burgunwiese war sicher eine Niederlage, die wehtat. Wir waren der Meinung, dass wir ein gutes Projekt hatten – mit dem



Pflegezentrum plus Park und Tiefgaragenparkplätzen. Das Volk hat das anders gesehen, das gilt es zu akzeptieren. Wir leben in einer Demokratie, darüber bin ich froh. Wir sind nun gerade am Mitwirkungsprozess für den Park daran, so wie es die Initianten gefordert haben. Die Stimmbürgerung wird im kommenden Jahr darüber abstimmen können.

**Zur Einordnung: Die Stimmbürgerung hat sich 2022 gegen den Bau eines Alterszentrums plus Park auf der Burgunwiese entschieden und für einen ganzflächigen Park. Herr Tenger, wenn Sie die Zeit im Hinblick auf die Abstimmung nochmals zurückdrehen könnten: Was würden Sie anders machen?**

**Tenger:** Offensichtlich konnten wir die Vorteile zu wenig gut nach aussen transportieren. Auch gab es eine Grundstimmung im Dorf gegen weitere Bautätigkeiten. Das hat die Gegnerschaft gut ausgenutzt. Inzwischen ist es ruhiger geworden in der Gemeinde, die Bautätigkeit ist nicht mehr so rege wie vor zwei Jahren. Die Vorlage war damals auch zu kompliziert.

**Im Wahlkampf 2020 haben Sie gesagt, dass Sie die Neuhausserinnen und Neuhausser wieder näher zusammenbringen wollen. Die jahrelange Debatte über die Rhytech-Hochhäuser hatte die Bevölkerung zuvor gespalten. Dieses «Zusammenbringen» ist bei dieser wichtigen Abstimmung über die Burgunwiese nicht gelungen. Wie will man das in Zukunft besser machen, damit die Spaltung nicht grösser wird?**

**Tenger:** Ich muss Ihnen widersprechen: Ich bin nicht der Meinung, dass es immer noch eine Spaltung im Dorf gibt. Die Rhytech-Türme stehen jetzt, die sind akzeptiert, wir sind alle gute Demokraten. Der Gesamtgemeinderat hat gesagt, dass es keine weiteren Hochhäuser mehr geben wird. Ich bin davon überzeugt, dass wir dafür eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung haben. Wie ich schon gesagt habe, ist es wichtig, die Menschen bei Mitwirkungsprozessen mit einzubeziehen. Wir haben einen relativ hohen Ausländeranteil. Diese Leute können nicht abstimmen, aber sie können sich bei Mitwirkungsprozessen einbringen. Darum legen wir einen starken Fokus darauf.

Felix Tenger ist weiterhin motiviert, in Neuhausen etwas zu bewegen.

BILD: ROBERTA FELE

VIDEO  
«Hüt im Gschpräch» mit Felix Tenger unter [www.shn.ch/click](http://www.shn.ch/click)

*In Neuhausen sind in den letzten Jahren neue Zentren auf dem Rhytech-Areal und beim Industrieplatz entstanden. Kürzlich hat die Schaffhauser Kantonalbank ihre Filiale im Ortskern geschlossen, dafür aber einen Bancomat auf dem Rhytech-Areal eröffnet. Auch mussten einige Läden im Zentrum schliessen. Was sagen Sie als Gemeindepräsident den Menschen, die sich Sorgen um das Zentrum machen?*

**Tenger:** Ich werde immer gefragt, wo das Zentrum von Neuhausen am Rheinfluss ist. Das Zentrum geht vom Rhytech-Areal zum SIG-Areal bis zum Posthof. Es geht darum, die Entwicklung in diesem Dreieck anzustossen. Der gesellschaftliche Mittelpunkt Neuhausens ist sicherlich der Platz für Alli. Wir haben auch vor, in der nächsten Legislatur dort entsprechende Projekte zu lancieren. Ich bin überzeugt, dass das Bevölkerungswachstum auch wieder kaufkräftige Menschen nach Neuhausen bringt. Zum Thema Detailhandel muss man aber auch ganz klar sagen: Schlussendlich haben es die Einwohnerinnen und Einwohner selbst in der Hand. Wir haben natürlich ein Problem mit Jetsetten, dort kann man grenznah einkaufen. Dann gibt es den Internethandel. Das ist ein Phänomen, das sich nicht auf Neuhausen beschränkt. Damit kämpfen alle Innenstädte. Darum kann ich die Neuhausserinnen und Neuhausser nur dazu ermuntern: Kauft im Zentrum ein, dann bleiben die Detailisten und es kommen auch wieder neue.

*Aktuell sind Sie der einzige Kandidat. Wenn Sie am 18. August wiedergewählt werden: Was sind die drei wichtigsten Vorhaben, die Sie vorantreiben möchten?*

**Tenger:** Ein grosses Projekt ist die Schullerweiterung. Dafür haben wir im Finanzplan 25 Millionen Franken eingestellt. Wobei ich sagen muss, dass es der Gemeinde Neuhausen gut geht. Wir haben gute Steuereinnahmen, nicht zuletzt durch die juristischen Personen. Wie bereits erwähnt, haben wir einen kommunalen Richtplan erstellt. Es ist wichtig, diesen nun in eine neue Bau- und Zonenplanung umzumünzen. Diese wird in der nächsten Legislatur in den Einwohnerrat kommen, respektive zur Abstimmung. Das kann der Einwohnerrat beschliessen. Das dritte wichtige Vorhaben ist das Grün- und Freiraumkonzept. Dabei geht es um die Verbesserung der Biodiversität und Ökologie, und um die Entsiegelung von Plätzen.

## «Stars in Town»: Foodstände ohne Strom

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden in der Schwertstrasse Kabel ausgerissen, ein Stromkasten beschädigt und Sicherungen ausgeschaltet. Bei sechs Cateringständen, die während «Stars in Town» dort aufgebaut sind, war die Kühlkette deshalb während 14 Stunden unterbrochen.

Anna Kiefer

SCHAFFHAUSEN, In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde die Schwertstrasse mutmasslich Schauplatz von Vandalismus. Auf dem «Stars in Town»-Festgelände wurden um 2 Uhr drei Standorte der Stromversorgung beschädigt. Ein Kabel an einem Foodstand wurde ausgerissen, ein Stromverteiler wurde an zwei Orten beschädigt und an einem Stromkasten wurden die Sicherungen ausgeschaltet. Sechs Cateringstände waren von dieser Sachbeschädigung betroffen, sagt Nora Fuchs, Medienverantwortliche von «Stars in Town». Etwa 14 Stunden lang ist der Strom ausgefallen – um 16 Uhr seien die Schäden bemerkt worden, sagt sie.

Da auch die Kühlschränke der Essensstände mit diesem Strom versorgt werden, wurde die Kühlkette der Lebensmittel unterbrochen. Das bedeutet neben den Kosten für die Anschaffung neuer Esswaren auch einen Zusatzaufwand in der Organisation. «Zum Glück bemerkten wir den Schaden schnell, so

**«Dass schon die Beschädigung eines Kabels einen grossen Mehraufwand bedeuten kann, ist diesen Leuten wohl nicht bewusst.»**

Nora Fuchs  
«Stars in Town»-Medienverantwortliche

haben die Betreibenden nun bis am Mittwoch Zeit, neue Lebensmittel zu beschaffen», sagt Fuchs.

Auch die Schaffhauser Polizei bestätigt den Vorfall am vergangenen Wochenende. «Die Ursache kennen wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht», sagt Patrick Caprez, Mediensprecher der Schaffhauser Polizei. Es könne von einem Missverständnis bis zu einer Sachbeschädigung alles sein.

Laut dem «Stars in Town»-Sicherheitschef Michael Kuster wurde SH Power ein Vorfall gemeldet, dass eine Putzmaschine Teile der Stromversorgung an der Schwertstrasse beschädigt habe. Klar sei aber, dass nicht alles durch die Putzmaschine passiert sein könne. Die Ermittlungen der Polizei

laufen seit letztem Sonntag. Um 17 Uhr wurden sie über den Vorfall informiert, auch SH Power war am Sonntag vor Ort.

**Verstärkte Kontrollen**

«Dass schon die Beschädigung eines Kabels einen grossen Mehraufwand bedeuten kann, ist diesen Leuten wohl

nicht bewusst», sagt Fuchs. Was genau passiert ist und wie die mutmasslichen Vandalen vorgegangen sind, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht klar. Die «Stars in Town»-Medienverantwortliche sagt, sie vermute, dass die Kabel mit Werkzeugen oder anderen Gegenständen herausgerissen oder durchgeschnitten wurden. Die ganze Verkabelung und Sicherungskästen sind sichtbar und frei zugänglich.

Im Zuge dieses Vorfalls hat das «Stars in Town»-Team Massnahmen besprochen: Es würden in Zusammenarbeit mit der Schaffhauser Polizei für den zweiten Teil des Festivals verstärkt Kontrollen gemacht. Auch in den letzten Jahren kam es immer wieder zu Sachbeschädigungen. Meistens, weil Kühlcontainer angestochen worden seien oder einmal ein ganzer Stromkasten in einen Brunnen geworfen wurde, so Fuchs. Die Beweggründe der mutmasslichen Täter kann sich Fuchs nicht erklären. Es sei wahrscheinlich ein dummer Spass auf dem Nachhauseweg gewesen. Das genaue Schadensausmass ist bis jetzt nicht bekannt. Was aber klar ist, so Fuchs: «Eine kleine Dummheit kann grosse Folgen haben.»



In der Nacht auf Sonntag wurden diverse Stromkästen und Kabel auf dem «Stars in Town»-Gelände beschädigt. BILD: Z/VG